

1. Schweizer

# LANDSCHAFTS KONGRESS

1er

# CONGRÈS suisse sur le PAYSAGE

Landschaftskonzeptionen – national und kantonal

Conceptions du paysage nationales et cantonales

P24

Freitag, 24.8.

12:45–14:15

**A** Forum 1 (2. OG)

Leitung:  
Bruno Käufeler,  
Impuls Thun AG

**12:45 · P24.1**

## Den Landschaftswandel gestalten – die Aktualisierung des Landschaftskonzeptes Schweiz LKS

**Daniel Arn, Bundesamt für Umwelt BAFU, Abteilung AÖL, Sektion Ländlicher Raum**

Die Landschaftspolitik der Schweiz stützt sich auf eine reiche Anzahl von Instrumenten verschiedener Politikbereiche, die zum Ziel haben, den Landschaftswandel zu gestalten und dabei eine möglichst hohe Landschaftsqualität zu erzielen ([www.bafu.admin.ch/ww-1611-d](http://www.bafu.admin.ch/ww-1611-d)).

Auf nationaler Ebene kommt dem Landschaftskonzept Schweiz LKS als Grundlage für eine kohärente Landschaftspolitik eine besondere Bedeutung zu: Art. 13 des Raumplanungsgesetzes RPG hält fest, dass der Bund die zur Erfüllung seiner raumwirksamen Aufgaben nötigen Konzepte und Sachpläne erstellt.

Das 1997 vom Schweizerischen Bundesrat gutgeheissene Landschaftskonzept Schweiz legt behördenverbindliche Ziele für die einzelnen Sektoralpolitiken in den Bereichen Natur (Biodiversität) und Landschaft fest und bildet die verbindliche Richtschnur für die Tätigkeiten des Bundes (Bundesaufgaben) im Natur- und Landschaftsschutz. Im Auftrag des Bundesrats wird das LKS zurzeit aktualisiert. Wie die erste Version wird es mit sämtlichen betroffenen landschaftsrelevanten Sektoralpolitiken erarbeitet und zudem auf in der Zwischenzeit erarbeitete Konzepte, Beschlüsse und Strategien des Bundes abgestimmt – besonders auf das Raumkonzept Schweiz, den Aktionsplan der Strategie Biodiversität Schweiz und die Energiestrategie 2050.

Der Beitrag informiert über den aktuellen Stand der Aktualisierung und die darin enthaltenen relevanten Neuerungen.

13:05 · P24.2

## Conception paysage Cantonale – Construire un meilleur cadre de vie pour les Genevois

**Tiphaine Bussy-Blunier, Etat de Genève – DGAN**

Valérie Hoffmeyer et Philippe Convercey

Conception paysage Cantonale – Construire un meilleur cadre de vie pour les Genevois !

Le canton de Genève, ce petit « pays » de 184 km<sup>2</sup> offre une concentration de richesse économique, d'usage, de nature et de paysage créant une forte attractivité. Le Canton s'apprête à accueillir 50 000 logements d'ici 2030 et doit également développer de nombreuses infrastructures de mobilité. L'élaboration, le développement et la concrétisation d'une conception paysage cantonale actuellement en cours, a pour enjeux d'accompagner ces projets

urbains et d'infrastructures de mobilité, en intégrant notamment le développement des espaces publics (lieux de rencontre, de vie, de culture et d'identité), afin d'offrir une gestion réfléchie du paysage sur tout le territoire. Pour relever ce défi, la « qualité du cadre de vie » est au cœur des réflexions. Le paysage et l'espace public sont deux leviers de cette qualité, qui constituent, non pas des « effets de modes », mais sont constitutifs du patrimoine genevois. Ils permettent de renforcer la reconnaissance des espaces naturels, agricoles et de la nécessité de les préserver.

---

13:25 · P24.3

## Die «Strategie Landschaft» des Kantons Luzern: So stärken wir die Qualität

**Christiane Guyer, Kanton Luzern, Dienststelle lawa**

Luzern hat ein grossartiges Kapital: seine Landschaft. In dieser so vielfältigen Landschaft fühlen sich die Einwohner wohl; sie identifizieren sich mit ihr. Aber Landschaft ist auch ein Wirtschaftsfaktor, sie wandelt sich, gerät unter Druck. Dieser Wandel lässt sich nicht aufhalten, doch wir können ihn gestalten.

Bisher fehlte im Kanton der Blick auf die Landschaft im Ganzen. Es gab keine Antwort auf Fragen wie: Welche Landschaften haben wir? Und wie sollen sie sich entwickeln? Das Dokument «Strategie Landschaft» – vom Regierungsrat Ende 2017 verabschiedet –

schliesst diese Lücke. Die Strategie analysiert 19 Landschaftstypen, geprägt durch Gebirge, Wasser, Wald, Agrarzone, Siedlungen und Kulturerbe. Sie bestimmt zehn Handlungsfelder und beschreibt Massnahmen. Wichtige Forderungen des Dokuments fliessen in den kantonalen Richtplan ein – schon bei der nächsten Revision.

In unserem Beitrag wird die «Strategie Landschaft» vorgestellt. Und über die Erfahrungen bei der Erarbeitung wird berichtet.

---

13:45 · P24.4

## Monitoring der Qualitäten von Landschaftstypen auf regionaler Ebene

**Stefan Rey, Amt für Raumplanung, Kanton Zug**

Landschaftswandel verändert die Qualitäten von Landschaften. Auf nationaler Ebene existiert mit LABES ein Monitoring zur Beobachtung des Zustandes und der Entwicklung der Landschaft. Auf kant. Ebene fehlen derartige Programme.

Der Beitrag zeigt, wie ein Monitoring zur Qualitätsanalyse von Landschaften auf regionaler Ebene ausgestaltet sein könnte. Dazu werden basierend auf einer kant. Landschaftskonzeption und den darin identifizierten regionalen Landschaftstypen Indikatoren definiert und GIS-gestützt berechnet, dargestellt und statistisch

ausgewertet. Diese haben zum Ziel, landschaftstypenspezifische Qualitäten und Schlüsselemente abzubilden. Der Umsetzungsvorschlag zeigt ein Gebiet im Kt. Luzern.

Die Güte der 60 entwickelten Indikatoren weist eine grosse Bandbreite auf. Insgesamt können wertvolle Inputs für regionale Monitoringsysteme gegeben werden. Diese dienen, nebst der Verwendung mit kant. Landschaftskonzeptionen, auch der Wirkungskontrolle von landschaftsrelevanten Massnahmen.